

Stadt Essen streicht Gratis-Fahrten für Schulkinder: Jetzt springen Firmen ein

Grundschüler können weiterhin gratis mit Bus und Bahn zu Museen und anderen Kultur-Orten fahren. Die Firma Eon und die RAG-Stiftung helfen kurzfristig aus.

Martin Spletter

Essen. Die RAG-Stiftung und das Energieunternehmen Eon springen beim „Kulturpass-Ticket“ für Grundschüler ein, das die Stadt Essen zum Beginn des Monats Februar gestrichen hat. Mit dem „Kulturpass-Ticket“ war es Grundschülern und den fünften Jahrgängen von Förderschulen möglich, zweimal jährlich gratis mit Bus und Bahn zu Museen oder anderen Kulturorten in Essen zu fahren. Aus Finanzgründen hatte die Stadt diesen Posten streichen müssen. Das hatte einige empörte Reaktionen ausgelöst. Ende Januar hatten SPD und CDU im Rat der Stadt Essen angekündigt, dass alle Möglichkeiten erneut geprüft werden sollten, um das „Kulturpass-Ticket“ zu erhalten.

Jetzt teilen RAG-Stiftung und Eon mit, dass sie kurzfristig jeweils 12.500 Euro zur Verfügung stellen. Damit soll im Jahr 2026 „die kostenlose An- und Abreise zu ausgewählten Essener Kultureinrichtungen“ und somit „ein unbürokratischer Zugang zu bedeutenden Kulturorten der Stadt“ ermöglicht werden. Grundschulen könnten ihre Fahrten beim Fachbereich Schule (Schulverwaltungsamt) anmelden. „Die entstehenden Kosten für den öffentlichen Nahverkehr werden anschließend unkompliziert übernommen“, heißt es in einer gemeinsamen Mitteilung der RAG-Stiftung und Eon.

Stadt ist dankbar

Bei den „ausgewählten Kultureinrichtungen“, die somit weiter gratis von Schülern angefahren werden können, handelt es sich um das Museum Folkwang, das Ruhr Museum, das Haus der Essener Geschichte sowie die Alte Synagoge. „Eon übernimmt gerne kurzfristig für 2026 einen Teil der Kosten für die Fahrten“, sagt Stephan Muschick, Leiter „Corporate Citi-

zenship“ bei Eon. Sein Unternehmen unterstütze beispielsweise auch das Museum Folkwang als „Hauptpartner“ und mache somit Bildungsformate möglich, „bei denen kulturelle Teilhabe unabhängig von der sozialen Herkunft im Mittelpunkt steht“.

Auch die RAG-Stiftung betont: „Bildungschancen dürfen nicht vom Einkommen der Eltern abhängig sein und auch nicht daran scheitern, dass der Weg ins Museum nicht zu finanzieren ist“, sagt Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Mitglied des Vorstands der RAG-Stiftung.

Das Aus des „Kulturpass-Tickets“ sei „keine gute Nachricht“ gewesen, räumte Mitte Januar auch Muchtar Al Ghusain ein, der Dezernent der Stadt Essen für Jugend, Schule und Kultur. Aller-

dings sei das Budget, das im Jahr 2025 zur Verfügung stand, nicht einmal zur Hälfte von den Schulen abgerufen worden: Für das „Kulturpass-Ticket“ hatte die Stadt Essen seinen Angaben zufolge 18.000 Euro ausgegeben; 45.000 hätten aber zur Verfügung gestanden. Im Jahr 2024 sei das Budget für das „Kulturpass-Ticket“ noch in vollem Umfang abgerufen worden. Im Monat November hatte die Verwaltung angekündigt, die „restriktive Haushaltsführung verschärfen“ zu müssen.

Im laufenden Haushaltsjahr war Ende September ein Defizit von 123 Millionen Euro aufgelaufen. Mehr als die Hälfte davon verursachen Kosten im Geschäftsbereich „Jugend, Bildung und Kultur“, zum Beispiel bei Hilfsangeboten für junge Menschen. Dass die

Stadt einen vergleichsweise winzigen Betrag wie 45.000 Euro für Gratis-Tickets für Schulkinder deshalb streichen muss, demonstriert den Ernst der Lage, was die Finanzen der Kommune angeht.

Die Stadt Essen reagiert erwartbar positiv auf die Nachricht der RAG-Stiftung und Eon: „Die Stadt Essen musste aufgrund der angespannten Haushaltslage das „Kulturpass-Ticket“ einstellen. Umso dankbarer bin ich Eon und der RAG-Stiftung, dass sie mit ihrer Förderung einspringen und unseren Schülerinnen und Schülern weiterhin den Zugang zu zentralen Kulturorten ermöglichen“, sagt Oberbürgermeister Thomas Kufen. „Dieses Engagement ist ein starkes Zeichen für Chancengerechtigkeit und kulturelle Bildung in unserer Stadt.“



Grundschüler in Essen können weiter gratis mit Bus und Bahn zu Kulturorten fahren. Robert Michael/dpa